

Angst erfasst Iraner: Viele fliehen aus Teheran wegen Israel-Konflikt

Angesichts der anhaltenden Angriffe Israels auf die Islamische Republik hat die Angst viele Iraner ergriffen. Insbesondere in größeren Städten, einschließlich der Hauptstadt Teheran, suchen viele Menschen nach sichereren Orten und verlassen ihre Zu Hause. Angst und Chaos in Teheran Ein Bewohner von Saadat Abad, einem wohlhabenden Viertel im Norden Teherans, das von den israelischen Angriffen betroffen …



Angesichts der anhaltenden Angriffe Israels auf die Islamische Republik hat die Angst viele Iraner ergriffen. Insbesondere in größeren Städten, einschließlich der Hauptstadt Teheran, suchen viele Menschen nach sichereren Orten und verlassen ihre Zu Hause.

Angst und Chaos in Teheran

Ein Bewohner von Saadat Abad, einem wohlhabenden Viertel im Norden Teherans, das von den israelischen Angriffen betroffen ist, berichtete, dass sie die ganze Nacht über Explosionen hörten, von denen einige so gewaltig waren, dass das gesamte Apartmentgebäude erzitterte. Wie viele andere Iraner, die mit CNN sprachen, wünschte sich der Bewohner Anonymität aus Sorge um seine Sicherheit.

Der Bewohner erzählte, dass Chaos herrschte, als die Anwohner aufgrund von Rauchgerüchen aus einem nahegelegenen Gebäude, das ebenfalls Ziel der Angriffe war, in Panik auf die Straße rannten. Familien mit kleinen Kindern hatten Schwierigkeiten, die Kleinen ruhig zu halten.

Mangel an Schutzräumen

Im Gegensatz zu Israel hat Teheran keine modernen Bunker. Die Stadt ist gezwungen, auf Tunnels, Kellerräume oder ältere Schutzräume aus dem Iran-Irak-Krieg der 1980er Jahre zurückzugreifen, als das Land mit einer ähnlichen nationalen Notlage konfrontiert war.

„In Teheran gibt es keine Schutzräume, die Leute gehen in Kellerräume“, erklärte Mehdi Chamran, der Vorsitzende des Teheraner Stadtrats, gegenüber Reportern. Er fügte hinzu, dass die U-Bahn „in extremen Krisen“ als Schutzraum genutzt werden könne, jedoch das System dafür stillgelegt werden müsste.

Notmaßnahmen und Evakuierungen

Die U-Bahn in Teheran wird ab Sonntagabend rund um die Uhr geöffnet sein, um den Menschen Schutz zu bieten, kündigte ein Regierungssprecher an. Schulen und Moscheen werden ebenfalls geöffnet sein.

Ältere Menschen in dem Gebäude in Saadat Abad vergleichen die von Angst geprägte Atmosphäre mit dem achtjährigen Krieg gegen den Irak, als die irakischen Streitkräfte in den westlichen

Iran einmarschierten.

Iranische Experten erklärten, dass Israel durch die Angriffe auf Wohngebiete in Iran „den Rubikon überschritten“ habe – also den Punkt der Rückkehr überschritten habe – und damit Angriffe der gleichen Art aus Teheran einlade.

Widerstand gegen Angriffe

„Wir unterstützen das iranische Regime nicht, aber wir sind gegen Angriffe Israels auf Wohngebiete und Zivilisten“, sagte ein älterer Teheraner. „Wenn Israel gegen das iranische Atomprogramm und die militärischen Fähigkeiten ist, sollten sie diese Bereiche ins Visier nehmen und nicht eine Situation schaffen, die dem Geschehen in Gaza ähnelt.“

Israel hat große Teile des palästinensischen Gebiets zerstört und fast die gesamte Bevölkerung Gazas in seinem Krieg gegen die Hamas, einen iranischen Verbündeten, vertrieben.

Trotz der Ängste vor einem sich ausweitenden Krieg gestaltet sich das tägliche Leben in Teheran für viele weiterhin normal. Die Regale in den Lebensmittelläden sind gefüllt, und bereits geplante Treffen finden statt. Dennoch bleibt der Schatten des Konflikts stets präsent. Für Autofahrer gibt es lange Schlangen an den Tankstellen, und die Menge an Benzin, die gekauft werden kann, ist auf 25 Liter limitiert. Geldautomaten funktionieren, bei einigen ist jedoch der Betrag, der abgehoben werden kann, beschränkt.

Flucht aus der Hauptstadt

Viele Menschen, die Teheran verlassen, ziehen in den Norden, in die Nähe des Kaspischen Meeres, in ein ländlicheres und isolierteres Gebiet. Allerdings berichten Anwohner, dass die Straßen so verstopft sind, dass eine Bewegung schwierig ist.

Eine Familie, die anonym bleiben wollte, entschloss sich,

Teheran mit ihren zwei kleinen Kindern und den älteren Eltern zu verlassen. Sie sind besorgt darüber, dass die Regierung Beamte und militärische Führer in dicht besiedelten Vierteln untergebracht hat, was die Zivilbevölkerung in Gefahr bringt.

„Ich möchte mein Zuhause nicht verlassen, aber ich werde meine kleinen Kinder nicht in diese Situation bringen“, sagte der Vater. „Ich hoffe, dass die USA eingreifen, um die Angriffe zwischen beiden Ländern zu stoppen.“

Versorgung in Shiraz

In der Stadt Shiraz, im Süd-Zentral-Iran, bilden sich lange Schlangen an den Tankstellen. Die Anwohner stocken Lebensmittel, Wasser und Windeln auf.

Autos voller Familien mit Koffern und Wasserkästen auf dem Dach sind in der Stadt zu sehen, viele Familien ziehen es vor, ins Umland zu fliehen.

Ruhigere Nächte in Teheran

Die Nächte in Teheran sind laut den Einwohnern sehr still geworden. Viele Geschäfte sind geschlossen, und viele Menschen haben entweder die Stadt verlassen oder haben Angst, zur Arbeit zu gehen.

Die Militäroperation Israels gegen Iran wird voraussichtlich „Wochen, nicht Tage“ dauern und erfolgt mit stillschweigender Zustimmung der USA, so die Angaben von White House und israelischen Beamten. Israels Premierminister Benjamin Netanyahu hat versprochen, „jeden Standort und jedes Ziel des Regimes der Ayatollahs“ zu treffen.

Aufruf zum Widerstand

In einer seltenen **direkten Ansprache an das iranische Volk**

rief Netanyahu am Freitag dazu auf, „aufzustehen und sich Gehör zu verschaffen“, nachdem Israel verheerende Angriffe auf seinen regionalen Widersacher durchgeführt hatte.

„Die Zeit ist gekommen, dass das iranische Volk sich um seine Flagge und sein historisches Erbe vereint, indem es für seine Freiheit von einem bösen und unterdrückenden Regime einsteht“, sagte Netanyahu in einer Erklärung.

Das iranische Regime bleibt im eigenen Land unbeliebt, wo die Sicherheitskräfte weiterhin brutal gegen Dissidenten vorgehen. Dennoch verhallte der Aufruf des israelischen Führers ungehört.

Viele derjenigen, mit denen CNN sprach, wollten nicht zitiert werden, auch anonym nicht, aber niemand drückte Unterstützung für Netanyahus Aufruf zum Widerstand aus.

„Israel unterschätzt unsere Liebe zu unserem Land; die Vorstellung, dass man uns bombardiert, unsere Häuser zerstört und unsere Kinder tötet, würde uns auf die Straße treiben, ist schockierend. Wir wollen in Frieden leben, unabhängig davon, wie wir zum Regime stehen“, sagte ein 36-jähriger Mann, der anonym bleiben wollte.

Einige Iraner äußerten ihren Unmut und betonten, dass sie sich niemals Netanyahus Forderungen beugen würden.

„Wünsche ich mir, dass das Regime nicht an der Macht wäre? Absolut. Möchte ich, dass meine Stadt von einem anderen Diktator bombardiert wird? Absolut nicht“, sagte Neda, eine 28-jährige Frau.

„Lasst euch von den Fake News nicht täuschen, die Realität dessen, was in Iran passiert, ist, dass Israel unserem Volk in keiner Weise hilft. Ich brauche keine Fake News und Propagandareden“, fügte sie hinzu.

Iran hat gedroht, seine eigenen Vergeltungsangriffe zu

intensivieren, falls Israel die Feindseligkeiten fortsetzt.

Über 200 Raketenstarts aus Iran wurden über Nacht bis Sonntag gemeldet, so die israelische Regierung, und mindestens 13 Menschen in Israel, darunter drei Kinder, wurden getötet.

Inoffizielle Berichte aus den staatlich-affilierten Medien Irans geben an, dass Dutzende im Land durch die israelischen Angriffe getötet und verletzt wurden. Die iranischen Behörden haben bislang keine offizielle Zahl zu den Opfern bekannt gegeben.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at